

Stiftungsland-Entwicklungspläne (SLEPs)

der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Stand: 09.10.2024

Aktuell werden etwa 38.000 Hektar Stiftungsland in 308 Stiftungsgebieten unterteilt. Für jedes Stiftungsgebiet werden seit 2012 naturschutzfachliche Ziele formuliert. Die Stiftung Naturschutz S.-H. hat Planungsbüros beauftragt alle naturschutzfachlich relevanten Daten und Gutachten eines Gebietes zusammenzutragen (z.B. aus den Biotoptypenkartierungen oder den FFH-Managementplänen des Landes SH).

Gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) und den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden wird darauf aufbauend ein Leitbild für jedes Stiftungsgebiet erstellt. Anschließend folgen klar definierte Ziele und damit verbundene Maßnahmenvorschläge für vor Ort ökologisch abgrenzbare Einheiten (lokale Differenzierungen). Auch die innerhalb eines Stiftungsgebietes möglichen Ökosystemdienstleistungen werden abgebildet sowie Projektideen für die Zukunft formuliert. Somit entsteht für jedes Stiftungsgebiet eine Handlungsanleitung – ein sogenannter **Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP)**.

Zu beachten:

Um die Arbeit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein noch transparenter zu gestalten, werden die SLEPs veröffentlicht. Bitte beachten Sie, dass die Pläne nicht rechtsverbindlich sind. Nur der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dargestellte Stand ist abgebildet. Es findet keine rückwirkende Überarbeitung statt. Teilweise waren Biotoptypenkartierungen zur Zeit der Erstellung noch nicht veröffentlicht und sind somit nur ausgegraut dargestellt.

Beauftragte Büros sind:

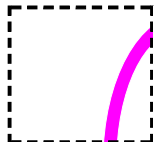
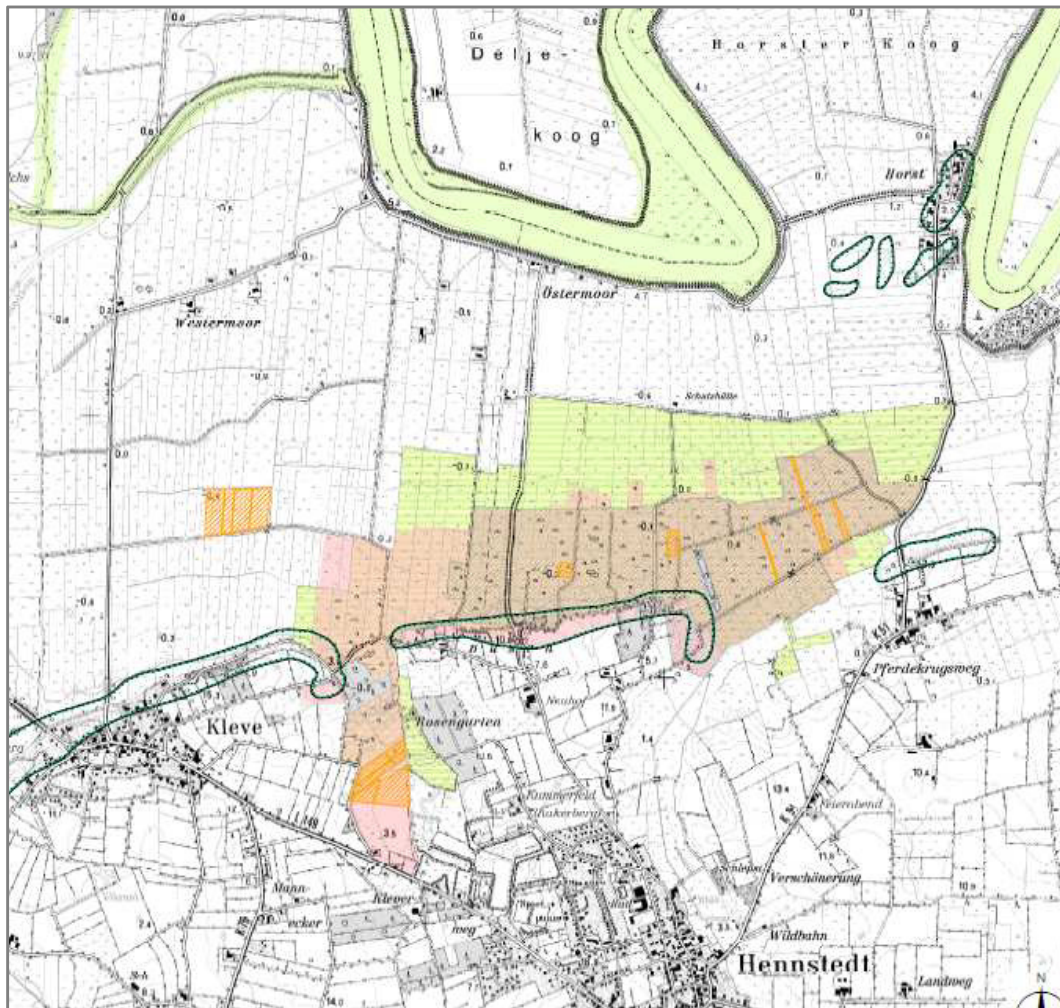


GGV Freie Biologen



StiftungsLand-EntwicklungsPlan

Niedermoor bei Hennstedt (275)



GFN

Gesellschaft für Freilandökologie und Naturschutzplanung mbH

Stuthagen 25

24113 Molfsee

04347 / 999 73 0 Tel.

Email: info@gfnmbh.de

Internet: www.gfnmbh.de

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass	1
2	Grundlagen	1
2.1	Eigenflächen der Stiftung und Mandanten	1
	Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.....	1
	Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse	1
3	Status quo	3
3.1	Abiotische Ausstattung	3
3.2	Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen .	3
3.2.1	Biotoptypen und Lebensraumtypen	3
3.2.2	Wertgebende Arten und Populationen.....	4
4	Leitbild	7
4.1	Rechtliche und fachplanerische Vorgaben	7
4.3	Leitbild für den SLEP „Niedermoor bei Hennstedt“ (275).....	8
5	Zielkonzept	9
5.1	Zielkonzept Biodiversität.....	9
5.1.1	Niedermoor bei Hennstedt	10
5.2	Ziele Ökosystemdienstleistungen	16
5.2.1	Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft).....	16
5.2.2	Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.).....	16
5.2.3	Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration).....	16
6	Projektideen	18
7	Monitoring-Vorschläge	18
8	Zusammenfassung	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, usw.	1
Tabelle 2:	Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse.....	1
Tabelle 3:	Organisationen (Runde Tische, Vereine, Aktionsbündnisse, usw.).....	2
Tabelle 4:	Naturraumkulisse	3
Tabelle 5:	vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen	3
Tabelle 6:	Bestand: Biotoptypen (Haupttypen gem. Biotoptypen des LLUR vom Mai 2015)....	4
Tabelle 7:	Bestand: Biotoptypen (Haupttypen gem. Biotoptypen des LLUR vom Mai 2015)....	4
Tabelle 8:	vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen	5
Tabelle 9:	Auswahl wertgebender Arten.....	5
Tabelle 9:	räumliche Gliederung für das Zielkonzept	9
Tabelle 11:	Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden.....	14
Tabelle 12:	Ziele - Ökosystemdienstleistungen	17

Kartenverzeichnis

Karte 1:	Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse
Karte 1b:	Teigebiete / lokale Differenzierungen
Karte 2:	Bestand – Biotoptypen / Lebensraumtypen
Karte 3:	Zielkonzept

1 Anlass

Die Stiftung Naturschutz erstellt für jedes ihrer insgesamt über 250 Projektgebiete sogenannte Stiftungsland-Entwicklungs-Pläne, kurz SLEP.

Alle Daten der Recherchen, der Bestanderhebungen und des Zielkonzepts werden zukünftig in eine Datenbank der Stiftung eingepflegt. Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um einen vorläufigen Bericht, der die zukünftigen Inhalte der Datenbank widerspiegelt. Er ist weitgehend in Tabellenform angelegt, um die spätere Überführung in die Datenbank zu erleichtern.

Der hier vorgelegte SLEP wird von der GFNmbH im Auftrag der Stiftung Naturschutz SH erstellt.

Das Stiftungsland Nr. 275 „Niedermoor bei Hennstedt“ umfasst 15,35 ha. Es wurde nicht in Teilgebiete unterteilt, enthält jedoch fünf lokale Differenzierungen.

2 Grundlagen

2.1 Eigenflächen der Stiftung und Mandanten

Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.

Tabelle 1: Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, usw.

Verbindlichkeit	Rechercheergebnis
Ökokonten	-
Ausgleich	-
Zuwendungsbescheide	-
Zweckbindung	-

Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Tabelle 2: Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Kulisse	Rechercheergebnis
Nationalpark	-
NSG	-
NSG, geplant	Moor zwischen Kleve und Pferdekrug
LSG	Hennstedter Moor, VO vom 27.02.1990
LSG, geplant	Flächen am Westermoor als LSG vorgeschlagen
Naturpark	-
FFH	-
EGV	-
WRRL	-
SBVS	Nr. 181 Niedermoor bei Hennstedt-Busch
Biotope (LLUR)	1621001 Niedermoor, 1620003 Niedermoor, 1620047 Feuchtweide, 1621001 Nasswiese
Biotope benachbart (LLUR)	1620048 Quellhang, 1620049 Moorwiese,
Biotope FFH-Kartierung	-
Wasserschutz/ -schongebiet	-
Retentionsraum	-
Geotope	Geest-Randkliff in der Nachbarschaft
Archäologischer Denkmalschutz	-

Kulisse	Rechercheergebnis
Angrenzende Naturschutzflächen	-

Die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse ist in Karte 1 dargestellt (1:25.000).

Tabelle 3: Organisationen (Runde Tische, Vereine, Aktionsbündnisse, usw.)

Organisation	Rechercheergebnis
-	-

3 Status quo

3.1 Abiotische Ausstattung

Abiotische Ausstattung
<p>Das Stiftungsland „Niedermoor bei Hennstedt“ liegt im Übergang von der Heide-Itzehoer Geest zur Eiderniederung. Es repräsentiert daher auf seinen Flächen verschiedene Naturräume mit unterschiedlichen Standortsbedingungen. Die Flächen bei Rosengarten im Südwesten liegen teils auf armem Geestboden. Unterhalb des teilweise ausgebildeten Geestkliffs (nicht im Stiftungsland) liegt ein Geestrandmoor mit Niedermoorboden über Sand, das teilweise von Kleiauflagen früherer Eiderüberschwemmungen überlagert ist. Kleinflächig sind Übergangsmoore ausgebildet. Das Niedermoor wurde in großen Teilen abgetorft, die Torfstichstrukturen sind noch sichtbar. Die Fläche am Geesthang wird durch den Grimmschlitzstrom, die Niederungsflächen durch den Töschenbach und zahlreiche unbenannte Bäche und Gräben in die Eider entwässert. Die Zuflüsse in die Eider befinden sich oberhalb der Schleuse bei Nordfeld.</p> <p>Die Entwässerung der Stiftungsflächen ist durch Binnen-Vernässungsmaßnahmen weitgehend reduziert. Da die Stiftungsflächen sehr vereinzelt liegen, ist das weitere Gewässermanagement für das Gebiet nur in Absprache mit den weiteren Anliegern möglich.</p>

Tabelle 4: Naturraumkulisse

Naturraumkulisse	Rechercheergebnis
Hauptnaturraum	Schleswig-Holsteinische Geest
Naturraum	Eider-Treene-Niederung
Landschaft (BFN)	Eider-Treene-Sorge-Niederung, Heide- Itzehoer Geest

3.2 Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen

3.2.1 Biotoptypen und Lebensraumtypen

Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen
<p>Entsprechend den heterogenen Bodenverhältnissen und aufgrund der Nutzungsgeschichte ist die Vegetation des Stiftungslandes „Niedermoor bei Hennstedt“ unterschiedlich ausgebildet. Auf sandigem Geestboden bei Rosengarten treten Biotoptypen trocken-magerer Standorte auf. Die Niedermoorbereiche sind von Biotoptypen entwässerter und mineralisierter Moorböden dominiert, Relikte dauerhaft nasser Standorte auf Niedermoor- und Kleiböden nur kleinflächig vorhanden. Auf Standorten mit dem Charakter der Übergangsmoore kommen gehölzreiche De- und Regenerationsphasen der Moore vor. Die größtenteils aufgestauten Binnengräben sind häufig von Seggen bestanden.</p>

Tabelle 5: vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen

Kartierung	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Biotoptypen	GFN (2015)	Slep-Kartierung
FFH-LRT	GFN (2015)	Slep-Kartierung

Die Ergebnisse der Biotop- und Lebensraumtypenkartierungen sind in Karte 2, „Bestand Biotoptypen und LRT“ dargestellt.

Tabelle 6 listet die Haupt-Biotoptypen, ggf. mit dem entsprechenden FFH-Lebensraumtyp, sowie die Flächengrößen und deren Anteil am Gesamtgebiet auf.

Tabelle 6: Bestand: Biotoptypen (Haupttypen gem. Biotoptypen des LLUR vom Mai 2015)

Hauptcode	Biotoptyp	Fläche (ha)	Anteil (%)
FLs	Naturnahes lineares Gewässer mit Sumpflvegetation (§)	0,06	0,38
FLw	Naturnahes lineares Gewässer mit Gehölzen	0,01	0,04
FLy	Sonstiges naturnahes lineares Gewässer	0,09	0,59
GMm	Mesophiles Grünland frischer Standorte (WGR)	1,01	6,59
GNm	Mäßig nährstoffreiches Nassgrünland (§)	0,07	0,44
GYf	Artenarmes bis mäßig artenreiches Feuchtgrünland	4,93	32,13
GYj	Artenarmes bis mäßig artenreiches Grünland mit Flatterbinsen-Dominanzbeständen	1,60	10,43
GYn	Artenarmer bis mäßig artenreicher Flutrasen	0,11	0,73
GYy	Mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland	4,07	26,53
HBw	Weidengebüsch außerhalb von Gewässern	0,02	0,10
MDb	Trockener sekundärer Moorwald (§)	0,13	0,83
MDw	Weidengebüsch auf degenerierten Moorstandorten	0,54	3,52
MRb	Moorregenerationsbereich mit Moor-Birken, torfmoosreich (§)	0,46	2,99
NRs	Schilf-, Rohrkolben-, Teichsimsen-Röhricht (§)	0,48	3,15
WBw	Weiden-Bruchwald (§)	1,78	11,58
	Summe	15,35	100

Tabelle 7: Bestand: Biotoptypen (Haupttypen gem. Biotoptypen des LLUR vom Mai 2015)

Typ-Code	FFH Lebensraumtyp	Fläche (ha)	Anteil (%)
7120	Noch renaturierungsfähige Hochmoore	0,67	4,4
7140	Übergangs- und Schwinggrasmoore	0,46	2,9
	Summe	1,13	7,3

3.2.2 Wertgebende Arten und Populationen

Das Gebiet Stiftungsland „Niedermoor bei Hennstedt“ weist oder wies eine große Zahl seltener und gefährdeter Arten auf, die im Rahmen verschiedener Kartierungen, insbesondere der „Raabe-Kartierung“, erfasst wurden.

Eine Auswahl aktueller und älterer Vorkommen wertgebender Arten sind in Tabelle 9 zusammengestellt. Ausführliche Artenlisten enthalten die in Tabelle 8 angegebenen Quellen. Es ist zu beachten, dass es sich bei der Raabe-Kartierung um Rasterdaten handelt (Minutenfelder, d.h. 1/36 Messtischblatt). Die angegebenen Arten müssen nicht zwingend auf

den Flurstücken der Stiftung vorgekommen sein. Es lässt sich hieraus jedoch das naturschutzfachliche Potenzial hinsichtlich möglicher Entwicklungen ableiten.

Tabelle 8: vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen

Kartierung/Gutachten	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Flora/Fauna	Arten- und Fundpunktkataster des Landes (AFK)	Aktuelle Abfrage Mai 2015
Flora / Fauna	LLUR	Biotopkartierung 1996
Flora / Fauna	GFN (2015)	Slep-Begehung
Flora	Raabe-Kartierung	bis 1987

Tabelle 9: Auswahl wertgebender Arten

Arten	Schutz-status	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
Pflanzen			
Brennender Hahnenfuß (<i>Ranunculus flammula</i>)	RL S-H V	2015	
Duftendes Mariengras (<i>Hierochloe odorata</i>)	RL S-H 2	1989	
Entferntährige Segge (<i>Carex distans</i>)	RL S-H 3	1989	
Faden-Binse (<i>Juncus filiformis</i>)	RL S-H 3	1989	
Gelbe Wiesenraute (<i>Thalictrum flavum</i>)	RL S-H 3	1989	
Hasenfuß-Segge (<i>Carex ovalis</i>)		2015	
Hirse-Segge (<i>Carex panicea</i>)	RL S-H 3	1989	
Kammfarn (<i>Dryopteris cristata</i>)	RL S-H 2	1989	benachbart
Kleiner Baldrian (<i>Valeriana dioica</i>)	RL S-H 2	1989	
Kleiner Klappertopf (<i>Rhinanthus minor</i>)	RL S-H 2	1989	
Kuckucks-Lichtnelke (<i>Lychnis flos-cuculi</i>)	RL S-H 3	2015	
Moor-Gagelstrauch (<i>Myrica gale</i>)	RL S-H 3	2015	
Moor-Labkraut (<i>Galium uliginosum</i>)	RL S-H 3	2015	
Rispen-Segge (<i>Carex paniculata</i>)		1989	benachbart
Späte Gelb-Segge (<i>Carex viridula</i>)	RL S-H 1	1989	
Sumpf-Fingerkraut (<i>Potentilla palustris</i>)	RL S-H 3	2015	
Sumpf-Veilchen (<i>Viola palustris</i>)	RL S-H 3	2015	
Teufelsabbiss (<i>Succisa pratensis</i>)	RL S-H 2	1989	benachbart
Ufer-Segge (<i>Carex riparia</i>)		2015	
Wassernabel (<i>Hydrocotyle vulgaris</i>)	RL S-H V	2015	
Wiesen-Schaumkraut (<i>Cardamine pratensis</i>)	RL S-H V	2015	
Amphibien / Reptilien			
Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>)	RL S-H 2	1989	
Vögel			
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	RL S-H 3	2015	Brut
Feldlerche (<i>Alda arvensis</i>)	RL S-H 3	2015	Brut
Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)	VSchRII	2015	Suchflug

Arten	Schutz-status	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
Säugetiere			
Feldhase (<i>Lepus europaeus</i>)		2015	
Reh (<i>Capreolus capreolus</i>)		2015	

4 Leitbild

Das Leitbild gibt die Entwicklungsrichtung für den Raum, in dem das Stiftungsland liegt, vor. Es integriert die naturräumlichen Potenziale, die Historie und Charakteristika des Gebiets. Diese Vision wird durch bestehende naturschutzfachliche Vorgaben gefiltert und konkretisiert. Unter Berücksichtigung der Schutzgebietsverordnungen und naturschutzfachlichen Planungen im Raum wird ein Entwurf des Leitbildes erstellt, der von der Stiftung Naturschutz mit dem LLUR abgestimmt wird.

Das Leitbild ist im Präsens formuliert und stellt den gewünschten Zustand der Landschaft für einen längeren Zeitraum dar (~ 100Jahre).

In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Raumes werden für die Flächen der Stiftung Naturschutz Entwicklungsziele formuliert, die ein Zeitfenster von etwa 10 Jahren abdecken.

Die Entwicklungskonzepte berücksichtigen die Heterogenität der vorhandenen Landschaftstypen und resultieren in konkreten, flächenbezogenen Maßnahmenvorschlägen und Projektideen.

4.1 Rechtliche und fachplanerische Vorgaben

Folgende Aussagen aus übergeordneten Planungen wurden bei der Formulierung berücksichtigt:

Schutzgebietsausweisungen:

LSG „Hennstedter Moor“, VO vom 27.02.1990

„Das Landschaftsschutzgebiet wird geprägt durch die von Bebauung und weitgehend von landschaftsfremden Nutzungen freie Moorfläche, seine geomorphologische Eigenart als Geestrandmoor, seine weiträumigen Schilfflächen sowie Reste von Hochmoor-Vegetation, einen hohen Anteil extensiv genutzter Grünlandflächen (Streuwiesen) mit einer charakteristischen, teilweise gefährdeten Pflanzen- und Tierwelt. Dieser Zustand des Gebietes ist wegen der Vielfalt und Eigenart dieses Landschaftsbildes sowie der weitgehend noch intakten Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten, zu pflegen und soweit erforderlich zu verbessern.“

Anmerkung: Weitere Bereiche der Dithmarscher Eiderniederung zwischen Kleve und Erfde sind als LSG vorgesehen.

Gebiete, die die Voraussetzung für eine Unterschutzstellung nach § 23 BNatSchG i.V.m. §13 LNatSchG als Naturschutzgebiet erfüllen: „Moor zwischen Kleve und Pferdekrug“

Landschaftsrahmenplan IV

„Das Mooregebiet gibt durch seine Lage im Grenzbereich zwischen Geest und Eiderniederung ein Beispiel des unmittelbaren Verbundes benachbarter, sehr unterschiedlicher Lebensräume. Es bietet gute Voraussetzungen für die Entwicklung eines größeren Biotopkomplexes. Ziel ist es, in dem Niedermoorkomplex eine ungestörte, natürliche Entwicklung zu ermöglichen. Dafür ist der Moorbereich so zu arrondieren, dass er von entwässerungsabhängiger Nutzung frei wird, um die Voraussetzungen für einen eigenständigen Wasserhaushalt zu schaffen.“

Biotopverbund Schleswig-Holstein

Schwerpunktbereich Nr. 181 Niedermoor bei Hennsted-Busch (TK 1620, 1621, 1720)

Bestand:

Das von vielen Torfstichen durchsetzte Niedermoor enthält große Schilfflächen, ausgedehnte Weidengebüsche und stellenweise dichte Bestände des Gagelstrauches. Es liegt am Nordrand eines auch erdgeschichtlich interessanten alten Geestkliffs.

Entwicklungsziel:

Wiederherstellung eines ungenutzten naturnahen Niedermoorkomplexes.

vorrangige

Maßnahmen:

Der Moorbereich soll so arrondiert werden, dass er von entwässerungsabhängiger Grünlandnutzung frei wird, um die Voraussetzungen für die Schaffung eines eigenständigen Wasserhaushalts zu schaffen. Entfernung wilder Müllablagerungen.

Sonstiges:

Das am Nordrand gelegene Kliff ist als Geotop dargestellt.

Das Moorgebiet gibt durch seine Lage im Grenzbereich zwischen Geest und Eiderniederung ein Beispiel des unmittelbaren Verbundes benachbarter, sehr unterschiedlicher Lebensräume, das gute Voraussetzungen für die Entwicklung eines größeren Biotopkomplexes bietet.

4.2 Leitbild für den SLEP „Niedermoor bei Hennstedt“ (275)

Das Stiftungsland „Niedermoor bei Hennstedt“ ist ein Geestrandmoor in der Eiderniederung. In der Flussmarsch haben sich Niedermoore, teils mit Kleiauflagen, ausgebildet. Vereinzelt sind kleine Hochmoore eingestreut. Nach einer längeren Phase der Entwässerung für landwirtschaftliche Nutzung und Torfgewinnung hat sich das Gebiet zu einem Standort mit einer weitgehend naturnahen Wasserdynamik entwickelt.

Dort, wo es die Wasserstände erlauben, findet eine extensive Grünlandnutzung statt. Hier dominieren arten- und blütenreiche Nasswiesen, auf denen auch seltenere Pflanzen wie Teufelsabbiss und Knabenkräuter wachsen. Die Grünländer werden von zahlreichen Wiesenvogelarten, darunter Uferschnepfe, Bekassine, Rotschenkel und Kiebitz, besiedelt. Im Übergangsbereich zu Flächen mit unregelmäßiger Bewirtschaftung leben Braunkehlchen, Wachtelkönig und Bekassine. An den aufgestauten Gräben wachsen große Bestände der Rispensegge, der Gelben Wiesenraute und anderer spezifischer Ufer- und Wasserpflanzen. Sie sind unter anderem Lebensraum für Moorfrosch, viele Libellenarten oder den Schlammpeitzger.

In für die Landwirtschaft zu nassen Bereichen der Niederung haben sich weitläufige Rieder, Röhrichte und Feuchtgebüsch ausgebreitet. Hier brüten u.a. Rohrweihe, Rohrammer, Tüpfelralle, Schilfrohrsänger oder Blaukehlchen. In ehemaligen Torfstichen zeigen dichte Torfmoosbestände die Entwicklung zum Hochmoor an. In etwas trockeneren, nährstoffarmen Bereichen sind dichte Gagel-Gebüsch aufgewachsen.

Die sandigen Böden des Geestrandes wurden früher zur Anlage von Sandgruben genutzt. In den Abgrabungsflächen befinden sich heute nährstoffarme Gewässer. Sie sind umgeben von strukturreichen extensiv genutzten Weidelandschaften, mit magerem blüten- und artenreichem Grünland, Mager- und Borstgrasrasen und Heideflächen auf nährstoffarmen Sandstandorten. Diese Lebensraumkomplexe sind Lebensraum einer reichen Tierwelt. Laufkäfer, Heuschrecken und Tagfalter sind Nahrungsgrundlage für hier ebenfalls vorkommende Eidechsen sowie Vogelarten wie Feldlerche und Neuntöter.

5 Zielkonzept

Die Erstellung des Zielkonzepts erfolgt auf der Grundlage der in Kapitel 2 aufgeführten Einbindungen in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse sowie dem Status quo der Biodiversität (Kapitel 3), der Leitbilddiskussion mit Vertretern der Stiftung Naturschutz und dem LLUR, den Empfehlungen der vorliegenden Gutachten (Tabelle 5 und Tabelle 8) sowie aufgrund der Erkenntnisse einer fachgutachterlichen Begehung des Gebiets. Neben der Biodiversität rücken auch die möglichen Ökosystemdienstleistungen des Stiftungslands in den Fokus des Konzepts.

Die Entwicklung der Ziele und die Ableitung der Maßnahmenvorschläge erfolgt nach rein naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Die Umsetzbarkeit der Maßnahmen wird von der Stiftung festgestellt. Ggf. daraus resultierende Änderungen der Ziele oder Maßnahmen müssen nachträglich eingepflegt werden.

5.1 Zielkonzept Biodiversität

Je nach Größe und Lage eines Stiftungslands wird es erforderlich, in diesem räumliche Untereinheiten für die Zuordnung der Ziellandschaften zu bilden. Die Einteilung des Gebiets in Teilgebiete und weitere lokale Differenzierungen ist in Tabelle 10 aufgelistet. Die Bezeichnungen hierin entsprechen denen der im Gis verwendeten Feldnamen der Attributtabelle zu Bestand und Zielen des Stiftungslands.

Tabelle 10: räumliche Gliederung für das Zielkonzept

Gebiets-Nr	Gebiets-Ziffern		Teilgebiet-Bezeichnung	Lokale Differenzierung	
GEB_NR	GEB_KURZ	Teilgebiet	TG_Bez	LOK_DIFF	LOK_DIFF_Bezeichnung
275	NH	01	Niedermoor bei Hennstedt	01	Grünland Westermoor
275	NH	01	Niedermoor bei Hennstedt	02	Moore bei Pferdekrug
275	NH	01	Niedermoor bei Hennstedt	03	Moorweg Kleve, Kuppen
275	NH	01	Niedermoor bei Hennstedt	04	Moorweg Kleve, Senken
275	NH	01	Niedermoor bei Hennstedt	05	Moorweg Kleve, Gehölze

Die lokalen Differenzierungen sind in Karte 1b dargestellt.

Erläuterung zur Verwendung der Zielebenen/-landschaften

Im Zielkonzept für die Stiftungsländer sind zwei Zielebenen für die Ziellandschaften vorgesehen.

Zielebene 2 gibt das Entwicklungsziel einen homogenen Landschaftsausschnitt (LOK_DIFF) an, wie z.B. einen Grünlandbereich oder einen Wald.

Zielebene 1 gibt die Ziellandschaft für einen größeren Landschaftsausschnitt an, in dem sich ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Ziellandschaften der Ebene 2 befinden können, wie z.B. in einer Halboffenen Landschaft. Die Zielebenen sind variabel wählbar. So kann eine Waldparzelle der Stiftung Naturschutz mit der Zielebene 2 „Standortgerechter Laubwald“ in der Zielebene 1 einer Wald-/Gehölzlandschaft zugeordnet werden, wenn sie an oder in einem Wald liegt, sie kann aber auch einer „Halboffenen Landschaft“ zugeordnet werden, wenn sie von z. B. von knickreichem Grünland umgeben ist.

5.1.1 Niedermoor bei Hennstedt

275	NH	01	01	Grünland Westermoor
Zielebene 1: Auenlandschaft				Zielebene:2: Feuchtgrünland
Bestand	Das Grünland liegt in einer weiten Niederung des ehemaligen Überschwemmungsraums der Eider. In der Umgebung herrscht eine intensive Mahdnutzung vor. Das Stiftungsland ist hier aufgrund ehemaliger Entwässerung, Abtorfung und anschließend intensiver Nutzung artenarm ausgeprägt. Die Binnenentwässerung wurde aufgehoben. Ehemalige Gräben sind noch an der Vegetation aus z.B. Seggen zu erkennen. Analog zu dem ehemaligen Beet-Gruppen-System sind trockenere Bereiche mit mäßig artenreichem Grünland und feuchtere Bereiche mit artenarmem Flutrasen bestanden. Zurzeit erfolgt eine einschürige späte Mahd.			
Ziele				
Lebensraum	Ziel der Entwicklung ist ein langfristig ein amphibischer Lebensraum mit naturnahem Wasserstand und ohne Nutzungseinflüsse im Einzugsgebiet der Eider (Landschaftsrahmenplan). Da das Stiftungsland als kleine Fläche inmitten intensiv genutzten Grünlands liegt, ist das mittelfristiges Ziel ist zunächst die Entwicklung extensiven arten- und blütenreichen Feuchtgrünlands ohne Eintrag von Dünger und Pestiziden als Lebensraum für deren spezifische Pflanzen und Tiere, darunter auch Wiesenvögel.			
Arten	Pflanzen des artenreichen Feuchtgrünlands wie Wiesen-Schaumkraut, Sumpf-Vergißmeinnicht, Duftendes Mariengras, Faden-Binse, Gelbe Wiesenraute, Sumpf-Hornklee, Kuckucks-Lichtnelke u.a. Brutvögel: Kiebitz, Feldlerche, Bekassine, Braunkehlchen und ggf. im Verbund der Niederung Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Wachtelkönig. Amphibien: Moorfrosch Insekten des Feuchtgrünlands wie Heuschrecken und Tagfalter, z.B. Sumpf-Grashüpfer, Sumpfschrecke, Schwertschrecke, Spiegelfleck und Blutströpfchen			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Aushagerung durch Mahdnutzung, • Mahd-Frequenz am Aufwuchs orientieren, unter Berücksichtigung der Brutzeiten • Arrondierung weiterer Flächen, um eine weitere Vernässung zu ermöglichen 			
Code SH				

275	NH	01	02	Moore Pferdekrug
Zielebene 1: Auenlandschaft				Zielebene:2: Sumpf- Bruchwald
Bestand	<p>Die Flächen liegen in einer weiten Niederung des ehemaligen Überschwemmungsraums der Eider.</p> <p>Auf abgetorften, ehemals entwässerten Flächen entwickeln sich verschiedene Ausprägungen von Wäldern und Gebüschern auf teils wiedervernässten Hoch- und Niedermoorstandorten. Das Spektrum der Vegetation reicht von Regenerationsstadien über Degenerationsstadien der Hochmoore bis hin zu Feuchtgebüschern auf Niedermoorböden, im Verbund mit ausgedehnten Schilfröhrichten. Das Umland wird noch vielfach von teils artenreichem Feuchtgrünland und Nasswiesen eingenommen, es herrschen aber auch hier Sukzessionsstadien der Röhrichte und Gebüsche vor.</p> <p>Die Entwässerung in die Eider erfolgt über den „Töschenbach“ und die ihm zuleitenden Gräben.</p> <p>An den Wegränder des Raums sind häufiger Gartenabfälle abgelagert, darunter auch der Japanische Knöterich. Diese Art bildet einen kleinen Bestand neben der kartierten Moorregenerationsfläche (MRb).</p>			
Ziele				
Lebensraum	Ziel ist die Entwicklung naturnaher Sukzessionsstadien auf wieder vernässten Moorstandorten ohne Nutzungseinflüsse. Langfristig ist die Entwicklung zu Moor- und Bruchwäldern zu erwarten.			
Arten	Pflanzen der Moor- und Bruchwälder, Torfmoose, Gagelstrauch, Kammfarn, Sumpf- Veilchen, Sumpf-Blutauge und div. Heidekräuter Blaukehlchen, Schilfrohrsänger, Rohrammer, Wachtelkönig Schwanzmeise, Goldammer, Rotkehlchen, Schwarzkehlchen, Kranich Ringelnatter, Moorfrosch			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Sukzession • Vernässung • Ggf. Bekämpfung von Neophyten oder unerwünschten Arten • Arrondierung des gesamten Moorbereichs 			
Code SH				

275	NH	01	03	Moorweg Kleve, Kuppen
Zielebene 1: Halboffene Landschaft			Zielebene:2: Extensivgrünland mittlerer Standorte	
Bestand	Im Übergang von der Geest in die Niederung befindet sich ein Komplex des Stiftungslandes der teils auf dem nährstoffarmen Geestboden liegt, welches in Feuchtgrünland tieferer Lagen übergeht. Das trockene Grünland ist mäßig artenreich, teils auch bereits artenreich ausgebildet. Die Pflege erfolgt durch Mahd. Östlich benachbart liegt eine Magerrasenfläche, die erste Verbuschungstendenzen, auch mit Später Traubenkirsche, aufweist. Der Artenreichtum auf dieser Nachbarfläche spiegelt das Potenzial des angrenzenden Stiftungslandes wider.			
Ziele				
Lebensraum	Ziel ist die Entwicklung arten- und blütenreichen Grünlands mittlerer bis trockener Standorte mit einem hohen Lebensraumpotenzial für spezifische Arten blütenreicher, trockener Standorte insbesondere aus der Gruppe der Pflanzen und Insekten.			
Arten	Pflanzen mesophilen und mageren Grünlands wie Teufelsabbiss, Kleiner Klappertopf, Rundblättrige Glockenblume, Wiesen-Margerite, Wiesen-Flockenblume, Acker-Witwenblume und Gemeiner Hornklee Brutvögel: Feldlerche, Neuntöter blütenbesuchende Insekten wie Tagfalter wie z.B. Großes Wiesenvögelchen, Blutströpfchen, Brauner Feuerfalter und Wegerich-Scheckenfalter sowie Heuschrecken			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Aushagerung durch extensive Nutzung • Ggf. Arrondierung benachbarter östlicher Flächen oder Zusammenarbeit mit dem Eigentümer zur Verhinderung der weiteren Verbuschung. 			
Code SH				

275	NH	01	04	Moorweg Kleve, Senken
Zielebene 1: Halboffene Landschaft			Zielebene:2: Feuchtgrünland	
Bestand	Im Übergang von der Geest in die Niederung befindet sich ein Komplex des Stiftungslandes mit Feuchtgrünland in Niedermoorsenken liegt, welches in höheren Lagen in Grünland mesophiler Standorte übergeht. Das Feuchtgrünland ist überwiegend artenarm, teils sind Dominanzbestände der Flatterbinse ausgebildet. Die Pflege erfolgt durch Mahd oder extensive Beweidung. Die Binnengräben sind angestaut, randlich verläuft jedoch ein Verbandsgraben, der ein großes Einzugsgebiet oberhalb des Stiftungslandes hat.			
Ziele				
Lebensraum	Ziel ist die Entwicklung zu einem blüten- und artenreichen Feuchtgrünland.			
Arten	Pflanzenarten blütenreichen Feuchtgrünlands wie Sumpf-Vergißmeinnicht, Sumpflabkraut, Sumpf-Kratzdistel, Sumpf-Hornkraut Duftendes Mariengras, Fadenbinse, Gelbe Wiesenraute, Kuckucks-Lichtnelke u.a. Brutvögel: Feldlerche, Bekassine, Braunkehlchen Ringelnatter, Moorfrosch Insekten des Feuchtgrünlands wie Heuschrecken und Tagfalter, z.B. Sumpf-Grashüpfer, Sumpfschrecke, Schwertschrecke, Spiegelfleck und Blutströpfchen.			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Extensive Nutzung • Aufrechterhaltung des hohen Wasserstandes 			
Code SH				

275	NH	01	05	Moorweg Kleve, Gehölze
Zielebene 1: Halboffene Landschaft				Zielebene:2: Feuchtgebüsch
Bestand	Im Übergang von der Geest in die Niederung befindet sich ein Komplex des Stiftungslandes mit Feuchtgrünland in Niedermoorseenken liegt, welches in höheren Lagen in Grünland mesophiler Standorte übergeht. Zwei besonders nasse Senken oder verlandete Gewässer sind durch Zäune vom Grünland abgetrennt. Dort wachsen Feuchtgebüsche, überwiegend aus Weiden, auf.			
Ziele				
Lebensraum	Ziel ist Erhaltung der Feuchtgebüsche bei hohem Wasserstand. Sie bereichern das strukturreiche Teilgebiet an der Geestkante um einen weiteren Lebensraum für z.B. Amphibien und Vögel.			
Arten	Pflanzen nasser Standorte und Gewässer wie Wassernabel, Sumpf-Blutauge, Sumpf-Haarstrang, Strauß-Gilbweiderich, Gelbe Schwertlilie Ringelnatter, Moorfrosch, Grasfrosch, Erdkröte Schwanzmeise, Schwarzkehlchen, Beutelmeise			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Sukzession • Aufrechterhaltung des hohen Wasserstandes 			
Code SH				

Tabelle 11: Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden

Zielebene 1	Zielebene 2	Ziele LRT / Biotoptypen	Ziele Artenschutzrelevante und spezifische Arten / Artengilden
Auenlandschaft	Feuchtgrünland	LRT 6510 Flachland-Mähwiesen Artenreiches Feuchtgrünland, Seggen- und binsenreiche Nasswiesen, Artenreiche Gräben und Staugräben	Arten des Feuchtgrünlands: Wiesen-Schaumkraut, Sumpf-Vergißmeinnicht, Duftendes Mariengras, Faden-Binse, Gelbe Wiesenraute, Sumpf-Hornklee, Kuckucks-Lichtnelke Moorfrosch (FFH IV) , Kiebitz, Feldlerche, Bekassine, Braunkehlchen, ggf. im Verbund der Niederung Uferschnepfe, Großer Brachvogel, Wachtelkönig Weißstorch (V SchRI) als Nahrungsgast, Seeadler (V SchRI) als Nahrungsgast Insekten des Feuchtgrünlands wie Heuschrecken und Tagfalter, z.B. Sumpf-Grashüpfer, Sumpfschrecke, Schwertschrecke, Spiegelfleck und Blutströpfchen
	Sumpf-/ Bruchwald	LRT 7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore Verschiedene Stadien der Waldbildung auf Nieder- und Übergangsmoorstandorten mit Torfmooswachstum in ehemaligen Torfstichen	Pflanzen der Moor- und Bruchwälder Torfmoose, Gagelstrauch, Kammfarn, Sumpf-Veilchen, Sumpf-Blutauge und div. Heidekräuter Blaukehlchen, Schilfrohrsänger, Rohrammer, Wachtelkönig Schwanzmeise, Goldammer, Rotkehlchen, Schwarzkehlchen, Moorfrosch (FFH IV) , Ringelnatter
Halboffene Landschaft	Feuchtgrünland	LRT 6510 Flachland-Mähwiesen	Pflanzenarten blütenreichen Feuchtgrünlands: Sumpf-Vergißmeinnicht, Sumpf-Labkraut, Sumpf-Kratzdistel, Sumpf-Hornkraut Duftendes Mariengras, Faden-Binse, Gelbe Wiesenraute, Kuckucks-Lichtnelke. Brutvögel: Feldlerche, Bekassine, Braunkehlchen Moorfrosch (FFH IV) , Ringelnatter Insekten des Feuchtgrünlands wie Heuschrecken und Tagfalter, z.B. Sumpf-Grashüpfer, Sumpfschrecke, Schwertschrecke, Spiegelfleck und Blutströpfchen
	Extensivgrünland mittlerer Standorte	LRT 6510 Flachland-Mähwiesen	Pflanzen mesophilen und mageren Grünlands: Teufelsabbiss, Kleiner Klappertopf, Rundblättrige Glockenblume, Wiesen-Margerite, Wiesen-Flockenblume, Acker-Witwenblume und Gemeiner Hornklee Brutvögel: Feldlerche, Neuntöter,

Zielkonzept

Zielebene 1	Zielebene 2	Ziele LRT / Biotoptypen	Ziele Artenschutzrelevante und spezifische Arten / Artengilden
			blütenbesuchende Insekten wie Tagfalter wie z.B. Großes Wiesenvögelchen, Blutströpfchen, Brauner Feuerfalter und Wegerich-Scheckenfalter sowie Heuschrecken
	Feuchtgebüsch		Grasfrosch, Erdkröte, Ringelnatter, Moorfrosch (FFH IV) Schwanzmeise, Schwarzkehlchen, Beutelmeise
Natura 2000 LRT und Arten: fett gedruckt			

5.2 Ziele Ökosystemdienstleistungen

Die angestrebten Ökosystemdienstleistungen des Plangebiets sind in Tabelle 12 differenziert nach den Landschaftstypen, dargestellt.

5.2.1 Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft)

Auf den Flächen des Stiftungslandes „Niedermoor bei Hennstedt“ werden landwirtschaftliche Güter in Form von Futter oder Fleisch in hoher Güte, ohne den Einsatz von Kunstdünger und Pflanzenschutzmitteln oder anderen Pestiziden produziert.

Durch die Jagd in dem Gebiet können weitere Erträge in Form von Wild erbracht werden.

5.2.2 Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.)

Hervorzuheben sind Regulationsdienstleistungen bezüglich des Wasser- und Nährstoffhaushaltes. Die extensive Nutzung oder auch Nichtnutzung der Flächen bei höchstmöglicher Vernässung gewährleisten die Wasserrückhaltung und die Wasserreinigung sowie die Nährstoffregulierung in der Niederung.

Durch die Vernässung von Niederungsflächen mit Niedermoorboden unter den Kleiauflagen wird die weitere Vererdung des Torfbodens herabgesetzt oder ganz unterbunden.

Die Grundwasserneubildung ist auf Flächen mit geringem Abfluss von Oberflächenwasser erhöht und ohne Einbringung von Dünger oder Spritzmitteln von hoher Wertigkeit.

Die vernässten und nicht oder extensiv genutzten Feuchtgrünlandflächen dienen zudem der lokalen Regulierung von Klima-, Luft- und Wasserverhältnissen.

Die in den ungenutzten Bereichen aufgewachsenen Gehölze dienen der Luftreinhaltung und fungieren als CO²-Senke.

5.2.3 Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration)

Das Gebiet weist einen hohen Wert für die Erfahrung der Entstehungsgeschichte Schleswig-Holsteins auf. Es befindet sich im Übergang der hohen Geest zur Flussniederung der Eider. Geestkliffs sind in der Umgebung des Stiftungslandes erhalten. Ziel der Landschaftsrahmenplanung ist die Wiederherstellung eines naturnahen ungenutzten Lebensraumes unter einem natürlichen Wasserregime. Dies würde eine Bereicherung des Bildungswertes bedeuten.

Das Gebiet ist weitgehend ruhig und unzerschnitten und kann daher eine Erholungsfunktion haben. Für den Tourismus hat es aber insgesamt derzeit eine untergeordnete Bedeutung.

Tabelle 12: Ziele - Ökosystemdienstleistungen

Ziel Landschaftstyp		Ziel Versorgungsdienstleistungen	Ziel Regulationsdienstleistungen	Ziel Kulturelle Dienstleistungen
Zielebene 1	Zielebene 2			
Auenlandschaft	Feuchtgrünland	<ul style="list-style-type: none"> • Unbelastete landwirtschaftliche Erzeugnisse: Futter, Fleisch • Ggf. Jagderzeugnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Klimaregulierung • Grundwasserneubildung • Luftqualitätsregulierung • Nährstoffregulierung • Wasserreinigung • Wasserrückhalt • CO²-Senke 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung: Naturräume Schleswig-Holsteins. • Erlebbarkeit dynamischer Prozesse im Naturhaushalt /Wildnis • Intrinsischer Wert der Biodiversität: Vorkommen typischer und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensraumtypen des Offenlands und der Feuchtwälder.
	Sumpf-/ Bruchwald	<ul style="list-style-type: none"> • keine 		
Halboffene Landschaft	Feuchtgrünland	<ul style="list-style-type: none"> • Unbelastete landwirtschaftliche Erzeugnisse: Futter, Fleisch • Ggf. Jagderzeugnisse 		
	Extensivgrünland mittlerer Standorte			
	Feuchtgebüsch	<ul style="list-style-type: none"> • keine 		

6 Projektideen

Erweiterung der Weidelandschaft am Moorweg / Kleve

Östlich angrenzend an das Stiftungsland befindet sich eine botanisch hochwertige Magergrünland/Trockenrasenfläche

Zur Zeit der Begehung lag die Fläche brach. Die späte Traubenkirsche wächst auf. Es sollte baldmöglichst der Eigentümer herausgefunden und kontaktiert werden, um diese Fläche ggf. an die vorhandene Weidelandschaft anzuschließen.

Aufwertung des LSG „Hennstedter Moor“

Das Hennstedter Moor mit zahlreichen Reliktvorkommen von Lebensräumen der Hoch- und Niedermoore sollte im Rahmen eines umfassenden Projektes aufgewertet werden.

Vordringliche Maßnahmen sind: Initiierung eines Runden Tisches mit den Eigentümern, ggf. die Arrondierung von Flächen mit den Zielen Vernässung und Extensivierung.

Bestandserfassung von Flora und Fauna:

Der derzeitige Kenntnisstand über Reliktvorkommen standorttypischer Arten ist gering. Eine gezielte Bestanderhebung von Flora, Avifauna, Amphibien und Reptilien wäre für weitere Maßnahmenentwicklungen hilfreich.

Wiederansiedlung standorttypischer Pflanzenarten

Langfristig, falls Vernässung und Aushagerung erste Erfolge zeigen, eignen sich die Flächen des Hoch- und Niedermoorkomplexes für die Ansiedlung standorttypischer Pflanzenarten, z.B. im Rahmen des Projektes „Blütenmeer 2020“.

7 Monitoring-Vorschläge

Evaluierung der Aushagerungs- und Vernässungsprozesse anhand der Vegetation.

8 Zusammenfassung

Das Stiftungsland „Niedermoor bei Hennstedt“ hat eine Größe von ca. 15 ha. Es liegt zerstreut auf insgesamt acht vereinzelt Teilflächen. Diese befinden sich zu einem kleinen Teil am Hang des Kliffs bei Kleve, zum überwiegenden Teil in dem nördlich anschließenden Moorkomplex. Es erfolgte eine vollständige Bestandserhebung der Biotoptypen sowie eine Dokumentation standortstypischer und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten im Rahmen von Zufallsfunden.

Auf Grundlage der Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse des Landes wurde ein Leitbild erstellt, das den naturnahen Wasserhaushalt in den Vordergrund stellt.

Die formulierten Entwicklungsziele fokussieren in den Moorbereichen auf die Wiederherstellung eines naturnahen Wasserregimes sowie die Erhaltung und Wiederansiedlung standorttypischer Arten. Für die Geesthangbereiche steht die nachhaltige extensive Nutzung zur Förderung des Artenreichtums im Vordergrund.

Die Arrondierung weiterer Flächen wird dringend empfohlen, um Vernässungs- und Extensivierungsmaßnahmen umsetzen zu können.

Weitere Maßnahmenvorschläge, wie die gezielte Wiederansiedlung von Arten, bauen auf diese Empfehlung auf.

SLEP-Zielebenen mit Erläuterungen

Stand 15.11.2018

Um das **Kapitel 5 „Zielkonzept“**, besser verstehen zu können, werden die SLEP-Zielebenen nachfolgend näher erläutert.

Die Zielebenen bilden das Entwicklungsziel für den betrachteten Landschaftsausschnitt ab. Während die **Zielebene 1** das Entwicklungsziel für einen größeren, zusammenhängenden Landschaftsausschnitt angibt, werden in der **Zielebene 2** nur Flächen zusammengefasst, die einen konkreten, in sich homogenen Landschaftsausschnitt verkörpern. Damit können sich in der Zielebene 1 ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Zielen der Zielebene 2 befinden.

Die Zielebenen 1 und 2 können voneinander entkoppelt verwendet werden. Bei der Zuordnung der Zielebene 1 entscheidet der erlebbare Landschaftseindruck am Ort unter Berücksichtigung umgebender, ggf. nicht von der Stiftung Naturschutz verwalteter Flächen. Somit wird z.B. ein kleines Waldstück, Zielebene 2 „Buchenwald“, in einer von Grünland und Knicks dominierten Umgebung in die Zielebene 1 „Halboffene Landschaft“ eingeordnet, selbst wenn es sich bei den umgebenden Flächen nicht um Stiftungsland handelt.

Erst die **lokale Differenzierung (Lok_Diff)** umfasst als kleinste Einheit jene in sich homogene Flächen, die sich durch gleiche Ziele und Maßnahmen von anderen abgrenzen lassen. Das bedeutet einerseits, dass räumlich getrennte Flächen der gleichen Lok_Diff zugeordnet werden, wenn sie sich hinsichtlich ihrer Ziele in Zielebene 1 und 2 sowie hinsichtlich ihrer Maßnahmen nicht unterscheiden, und andererseits, dass Flächen trotz gleicher Zielsetzung aufgrund unterschiedlicher **Maßnahmen** in mehrere Lok_Diffs unterteilt werden.

Ein wichtiges Instrument sind ferner die **Struktur-IDs**, durch die sich die Lok-Diffs näher beschreiben lassen. Liegen z.B. im dem Buchenwald Kleingewässer oder kleine Offenflächen, wird dies durch die Strukturen „mit Gewässer“ oder „lichter Wald“ beschrieben. Es lassen sich also einer Lok_Diff mehrere Struktur-IDs zuordnen. In diesem Fall sollte der Geltungsbereich der Strukturen im Text für weitere planerische Rückschlüsse erklärt werden. Eine Ausweisung solcher Bereiche als separate Lok_Diff ist nur dann sinnvoll, wenn dies mit einem planerischen Mehrwert einhergeht (Redundanz). Dies ist im Zweifel mit dem zuständigen Flächenmanager gemeinsam zu erörtern.

Soweit nachfolgend Kürzel bei eindeutiger Zuordenbarkeit verwendet werden, entsprechen sie den Kürzeln des Biotoptypenschlüssels in der 4. Fassung (Stand: April 2018).

Die Erläuterungen zu den Zielebenen wurden maßgeblich im Auftrag der SNSH vom Planungsbüro PLANULA aus Hamburg erarbeitet.

Liste der Zielebenen

Zielebene 1	Ziel_1
Auenlandschaft	A
Binnendünen	B
Gewässerlandschaft	S
Halboffene Landschaft	H
Küstenlandschaft	K
Moorlandschaft	M
Ästuar	E
Offene Landschaft	O
Siedlungsbiotope	Z
Wald-/Gehölzlandschaft	W

Struktur	S_ID
dichter Wald	1
lichter Wald	2
bewirtschafteter Wald	3
beweideter Wald	4
bewaldet	5
mit Gewässer	6
ohne Gewässer	7
gebüschreich	8
heide- und magerrasengeprägt	9
mit Knicks	10
ohne Knicks	11
Einzelbäume oder Baumgruppen	12
ohne Gehölze und hohe Strukturen	13
struktureich	14
mit Gräben und Gruppen	15
mit offenen Bodenstellen	16

Thema	Zielebene 2	Ziel_2
Gewässer	eutrophes naturnahes stilles Gewässer	SE
	naturnahe Aue	SN
	Naturnahes Fließgewässer	SF
	Oligo-bis mesotrophes naturnahes Gewässer	SO
	Röhricht/Ried	SR
	Stauteich	ST
Küste Düne	Verlandungsbereich	SV
	Küstendünen	KD
	Lagune	KL
	Salzgrünland	KG
	Steilküste	KK
	Strand	KS
	Wanderdüne	KW
rohbodenreiche Sanddüne	RS	
Heide	Feuchtheide	HE
	Heide/Magerrasen	HM
Moor	Moorwald	MW
	naturnahes Moor	MN
Grünland	Extensivgrünland mittlerer Standorte	GR
	Feuchtgrünland	GF
	gehölzreiches Halboffenland	GE
	Streuwiese	GW
Gebüsch Wald	Auwald	WA
	Buchenwald	WB
	Eichenwald	WE
	Feuchtgebüsch	WF
	Hudewald	WH
	Kratt/Niederwald	WK
	Laub-/Nadelmischwald	WM
	Schlucht- und Hangmischwald	WT
	Standortgerechter Laubwald	WL
	Sumpf-/Bruchwald	WS
Sonstiges	Kleingärten	ZG
	Naturschutzacker	ZA
	Sonstige Siedlungsflächen	ZS
	Streuobstwiese	ZO

Zielebene 1:

Auenlandschaft

IdR die Aue von Flüssen (≥ 5 m Gewässerbreite) und Strömen (inkl. Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider), Aue = abzulesen aus Bodenkarten (Auenböden) und der Geländemorphologie (Hangkanten), keine zwingende regelmäßige Überflutung des Standorts erforderlich. Für eine Zuordnung ist die Naturnähe und Realisierbarkeit von Maßnahmen entscheidend (z.B. bei nicht mehr benötigten Sommerdeichen, die geschliffen werden könnten). Durch massive Landesschutzdeiche abgeschnittene (ehemalige) Auenbereiche, z.B. an Eider und Elbe, fallen nicht unter die Auenlandschaft (idR dann zur Offenen oder Halboffenen Landschaft gehörig).

Binnendünen

Durch Windeinfluss gebildete Sandaufhäufungen, einschließlich der Dünentäler, im Binnenland.

Gewässerlandschaft

Süßwasser, keine Lagunen/Strandseen. IdR ab 5 ha Wasserfläche oder im Komplex mehrerer Teiche von zusammen ≥ 5 ha Wasserfläche (auch Seeufer, Halbinseln, angrenzende Brüche oder Röhrichte).

Halboffene Landschaft

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Binnendünen und Küsten, in denen Gehölze das erlebbare Bild erkennbar prägen. Charakteristisch ist hier der kleinräumige Wechsel aus Offenland und Gehölzen bzw. Gehölzgruppen. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungsfäche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort. Typisch: z.B. Halboffene Weidelandschaft der Geest/östliches Hügelland / „wilde Weiden“, Bauernwaldlandschaften, Knicklandschaften.

Küstenlandschaft

Von der Meeresdynamik der Nord-/Ostsee und/oder Salz- oder Brackwasser beeinflusste Küstenbiotope (auch Küstendünen, Strandwälle, Kliffs, Höftländer, etc.) ohne Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider (s. Auenlandschaft).

Moorlandschaft

Hoch- und Übergangsmoore (M), Voraussetzung: Organischer Boden (idR Hoch- und Anmoor), auch im Komplex mit weiteren Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB). Niedermooere sind idR einer anderen Ziellandschaft zuzuordnen.

Ästuar

Überwiegend ungenutzter, naturnaher Biotopkomplex der ins Meer mündenden Flüsse mit regelmäßigem Brackwasser- und an der Nordsee auch Tideeinfluss. Prägend ist eine enge Verzahnung des Wasserkörpers mit den Ufer- und Überschwemmungsbereichen inkl. Brackwasser-Röhrichte, Uferstaudenfluren, Priele, Watten, Pionierfluren, Salz- und Auengrünland, Auengebüsche sowie Auwälder (LRT 1130). Vor allem im Deichvorland.

Offene Landschaft

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Dünen und Küsten, in der Gehölze das erlebbare Bild nicht prägen, sondern der freie Blick das Bild bestimmt. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungsfäche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort.

Typisch: z.B. Weidelandschaft und Wiesenvogel-Schutzgebiete der Marsch.

Siedlungsbiotope

Biotope im Siedlungsbereich (S).

Wald-/Gehölzlandschaft

Wälder und flächenhaft dichte Gebüsch, nicht in Mooren, nicht auf Binnendünen, nicht an Küsten sowie nicht in Auen von Flüssen (≥ 5 m Gewässerbreite) und Strömen.

Zielebene 2:

Gewässer

Eutrophes naturnahes stilles Gewässer

Eutrophe Stillgewässer wie Weiher oder Seen (FSe) (ohne wiederkehrende Kleingewässerstrukturen).

Naturnahe Aue

Naturnahe Biotope (Röhrichte, Gebüsche, Altarme, Kleingewässer, Feucht-/Nassgrünland, Sümpfe) in der Aue von Flüssen und Strömen (= alles was nicht Wald ist).

Naturnahes Fließgewässer

Bach (FB), Fluss (FF) und naturnahe lineare Gewässer (FL)

Oligo- bis mesotrophes naturnahes Gewässer

Oligotrophe Stillgewässer (FSO) und Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (FSm, FSi).

Röhricht/Ried

Landröhrichte (NR) und Niedermoore, Sümpfe (NS) sowohl gehölzreiche als auch gehölzarme Ausprägungen. IdR ohne oder in Komplexen mit nur geringen Anteilen an landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Stauteich

Künstlich angestaute und ablassbare Stillgewässer, z.B. Fischteiche (FXt).

Verlandungsbereich

Großflächige Verlandungsbereiche, z.B. ausgedehnte Schilfgürtel an Seen.

Küste | Düne

Küstendünen

Küstendünen (KD, KH) inkl. Dünentäler (KP, KM), ohne Wanderdüne (KDm).

Lagune

Strandsee (KSe), nur an der Ostsee.

Salzgrünland

Salzgrünland der Nordsee und Ostsee (KN, KO) sowie brackwasserbeeinflusstes Grünland (KG) außerhalb der Ästuare .

Steilküste

Fels- und Steilküste / Kliffs der Nord- und Ostsee (XKf, XKh, XKn, XKo).

Strand

Strände (KS) ohne Strandsee (KSe).

Wanderdüne

Wanderdüne- (KDm)

Rohbodenreiche Sanddüne

Binnendünen (TB, XB)

Heide

Feuchtheide

Feuchtheiden (TF) außerhalb oder allenfalls im Randbereich von Mooren, für deren Erhalt eine regelmäßige Nutzung erforderlich ist.

Heide/Magerrasen

Weithin offene Zwergstrauchheiden (TH), Trocken- und Magerrasen (TR)

Moor

Moorwald

Birkenmoorwälder und andere torfmoosreiche baumbestandene Moorstadien (MW) LRT 91D0.

Naturnahes Moor

Hoch- und Übergangsmoore mit Moorheidestadien (MH), naturnahe Moorstadien (MS) sowie Moor-Regenerationskomplexe (MR), ohne Moorwälder (MW), für deren Erhalt keine Nutzung erforderlich ist. Im Komplex können auch weitere Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB, wiedervernässtes (Nieder-)Moorgrünland) in das naturnahe Moor miteinbezogen werden.

Grünland

Extensivgrünland mittlerer Standorte

Weithin offenes, extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung ca. <30%. Bei gehölzreichen Ausprägungen ist der Eindruck, dass es landwirtschaftlich genutzte Flächen sind, noch deutlich wahrnehmbar.

Feuchtgrünland

Weithin offenes Artenreiches Feuchtgrünland (GF) und Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit allenfalls einzelnen, das Landschaftsbild nicht bestimmenden Gehölzen.

Gehölzreiches Halboffenland

Halboffenes, meist sehr extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM), Artenreiches Feuchtgrünland (GF), Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung $\geq 30\%$. Die Gehölze sind soweit prägend, dass man bei Grünland nicht mehr den Eindruck hat vor landwirtschaftlich genutzten Flächen zu stehen (= "Wildnis"), metastabile Sukzessionsflächen, daher auch häufig eng verzahnt mit Ruderalfluren, Röhrichten oder Staudensümpfen.

Streuwiese

Durch einschürige, späte Mahd oder Mulchmahd geprägte Wiesen idR auf Niedermoorstandorten, sowie unregelmäßig genutzte Flächen.

Gebüsch | Wald

Auwald

Au- und Quellwald (WA, WQ), LRT 91E0/91F0 in der Aue von Bächen, Flüssen und Strömen.

Buchenwald

Laubmischwald, idR Buche >50% in der ersten Baumschicht, LRT 9110/9120/9130.

Eichenwald

Laubmischwald, von Eichen geprägt/dominiert, inkl. Eichen-Kiefernwald (WLk), LRT 9160/9190.

Feuchtgebüsch

Flächenhafte Strauchbestände (idR Weiden) auf feuchten/nassen mineralischen Standorten außerhalb der Auen, Moore (M) und Binnendünen (TB). Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Feuchtgebüsche als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

Hudewald

Durch ehemalige Weidenutzung geprägte, lichte und breitkronige Eichen- oder Buchenbestände sowie Waldweide.

Kratt/Niederwald

Durch Niederwaldnutzung geprägte Wälder (.wn) bzw. Eichenkratt (WLt).

Laub-/Nadelmischwald

Laub-/Nadelmischwald mit Nadelholz >30% in der ersten Baumschicht (nur aus Artenschutzgründen, kein LRT), ohne Eichen-Kiefernwald. Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Laub-/Nadelmischwälder als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

Schlucht- und Hangmischwald

Meist in Steillagen oder engen Schluchten gelegene Laubmischwälder (WMs), LRT 9180.

Standortgerechter Laubwald

Für alle Fälle vorgesehen, in denen derzeit keine oder standortfremde bzw. nicht heimische Gehölze stehen und aufgrund unklarer Standortverhältnisse nicht bestimmt werden kann, welcher der o.g. Waldtypen entstehen würde. Nicht vorgesehen, um heterogene Bestände aus den anderen Waldtypen zusammenzufassen. Lebensraumtypen, die aus Vorkartierungen und eigenen Erhebungen bereits Bestand sind, werden den entsprechenden Waldtypen zugeordnet.

Sumpf-/Bruchwald

Laubmischwald, von Schwarzerle/Esche/Moorbirke geprägt/dominiert, auf mineralischen (Sumpfwald) bis organischen (Bruchwald) Böden, nicht in Flussauen.

Sonstiges**Kleingärten**

Kleingartenanlage (SPk).

Naturschutzacker

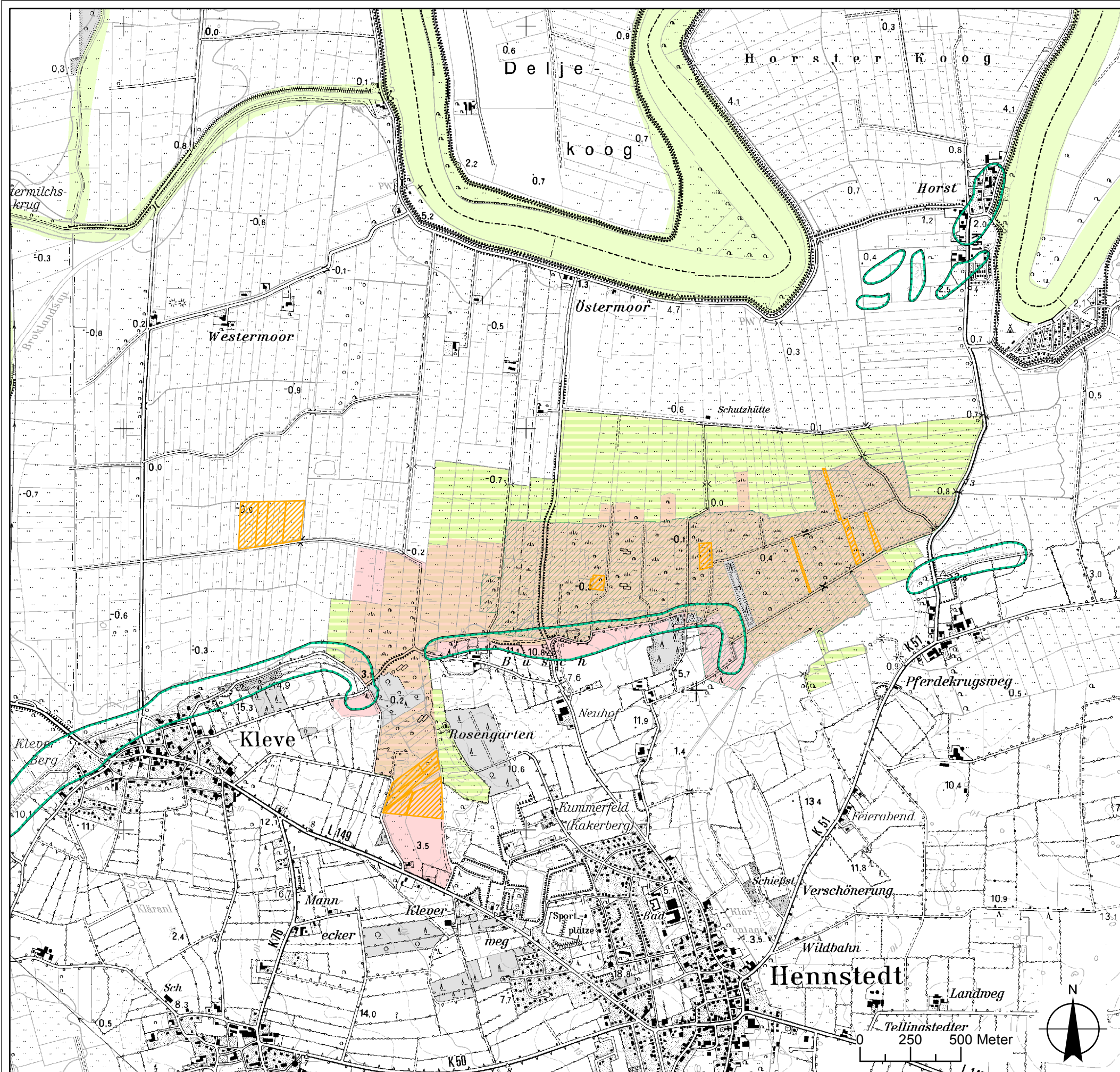
Extensivacker (AAe) mit naturschutzgerechter Bewirtschaftung.

Sonstige Siedlungsflächen

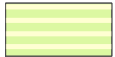


Siedlungsbiotope (S) ohne Kleingartenanlage (SPk).

Streuobstwiese


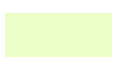
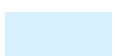
Streuobstwiese (HO).




Schutzgebiete

-  LSG Hennstedter Moor
-  Geotop: Kliff bei Kleve
-  geplantes NSG "Moor zwischen Kleve und Pferdekrug"

Biotopverbundsystem

-  Schwerpunktbereich Nr. 181 Niedermoor bei Hennsted-Busch
-  Hauptverbundachse
-  Nebenverbundachse


Stiftungsland

-  Niedermoor bei Hennstedt

Projekt: **SLEP Nr. 275
Niedermoor bei Hennstedt**

Titel: **Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse**

Auftraggeber: **Stiftung Naturschutz SH
Eschenbrook 4
24113 Molfsee**

Bearbeitung:  GFN mbH
Stuthagen 25, 24113 Molfsee
Tel.: 04347/99973-0

Datum:	Name:
gezeichnet: 07.06.2016	I. Eiseid
geprüft: 07.06.2016	C. Martin
zul. geändert:	

Maßstab: 1:20.000 Karte 1



Biotop- /Lebensraumtypen

Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung Schleswig-Holstein, Stand: Mai 2015.

Westermoor

- Naturnahes lineares Gewässer mit Sumpflvegetation (FLs) §
- Artenarmes bis mäßig artenreiches Feuchtgrünland (GYf)
- Mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland (GYy)

Zusatzcodes

.gg: gegrüppt

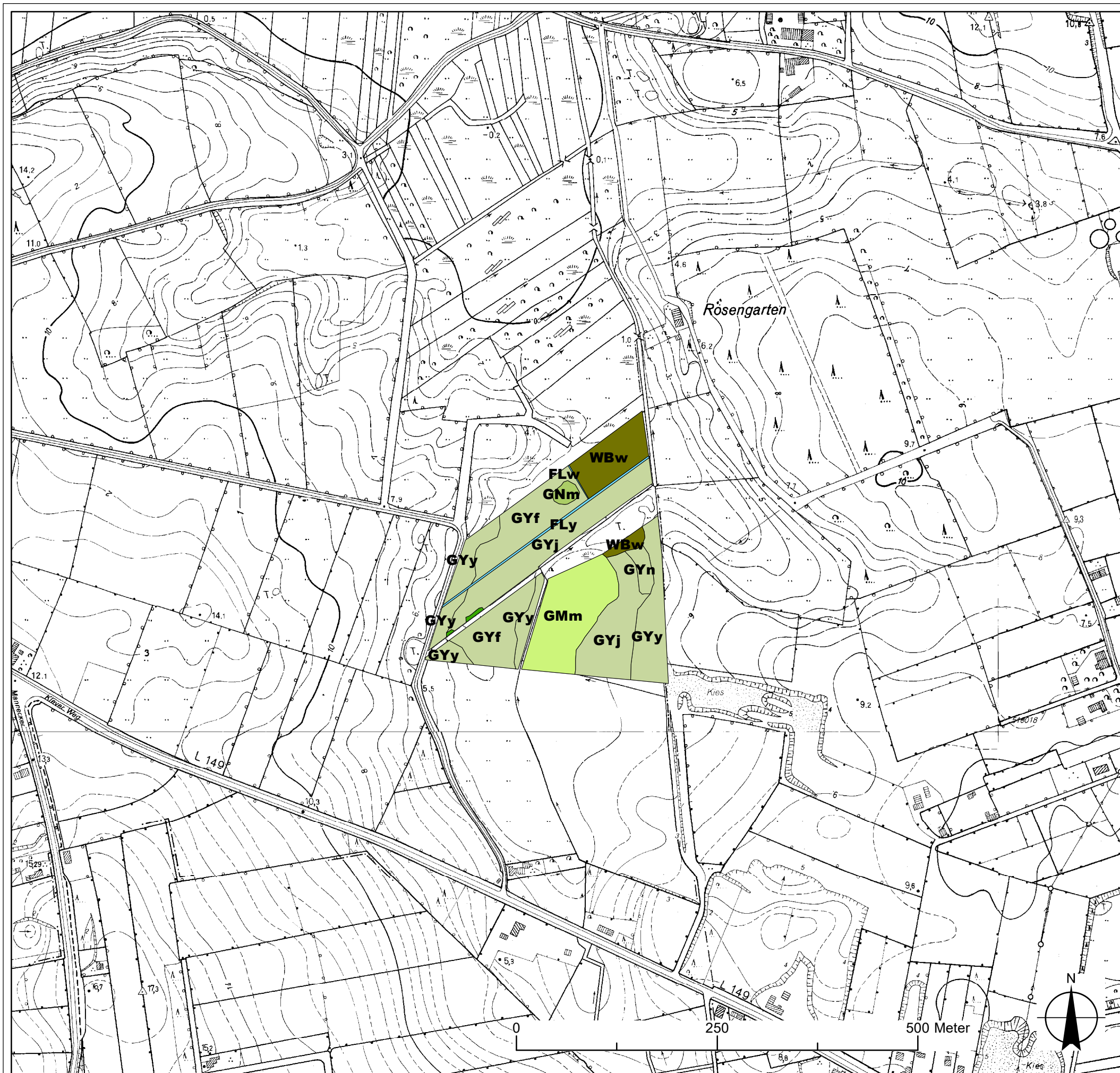
Projekt: **SLEP Nr. 275
Niedermoor bei Hennstedt**

Titel: **Biotop- und FFH-lebensraumtypen Bestand**

Auftraggeber: **Stiftung Naturschutz SH
Eschenbrook 4
24113 Molfsee**

Bearbeitung:  GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0 GFN	Datum:	Name:
	gezeichnet: 07.06.2016	I. Eischeid
	geprüft: 07.06.2016	C. Martin
	zul. geändert:	

Maßstab: 1:5.000 Blatt 1 von 3 Karte 2



Biotop- /Lebensraumtypen

Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung Schleswig-Holstein, Stand: Mai 2015.

Moorweg / Kleve

- Weiden-Bruchwald (WBw) §
- Weidengebüsch außerhalb von Gewässern (HBw)
- Naturnahes lineares Gewässer mit Gehölzen (FLw)
- Sonstiges naturnahes lineares Gewässer (FLy)
- Mäßig nährstoffreiches Nassgrünland (GNm) §
- Mesophiles Grünland frischer Standorte (GMm) § WGR
- Artenarmes bis mäßig artenreiches Grünland mit Flatterbinsen-Dominanzbeständen (GYj)
- Artenarmer bis mäßig artenreicher Flutrasen (GYn)
- Artenarmes bis mäßig artenreiches Feuchtgrünland (GYf)
- Mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland (GYy)

Zusatzcodes

.gg: gegrüppt

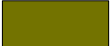






Projekt:	SLEP Nr. 275 Niedermoor bei Hennstedt	
Titel:	Biotop- und FFH-lebensraumtypen Bestand	
Auftraggeber:	Stiftung Naturschutz SH Eschenbrook 4 24113 Molfsee	
Bearbeitung:	GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0	Datum: Name:
		gezeichnet: 07.06.2016 <i>I. Eischeid</i> geprüft: 07.06.2016 <i>C. Martin</i>
zul. geändert:		
Maßstab: 1:5.000	Blatt 2 von 3	Karte 2



Biotop- /Lebensraumtypen

Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung Schleswig-Holstein, Stand: Mai 2015.

Moore bei Pferdekrug

-  Weiden-Bruchwald (WBw) §
-  Naturnahes lineares Gewässer mit Sumpfvvegetation (FLs) §
-  Sonstiges naturnahes lineares Gewässer (FLy)
-  Trockener sekundärer Moorwald (MDb) § (7120)
-  Weidengebüsch auf degenerierten Moorstandorten (MDw) (7120)
-  Moorregenerationsbereich mit Moor-Birken, torfmoosreich (MRb) § (7140)
-  Schilf-, Rohrkolben-, Teichsimsen-Röhricht (NRs) §

Zusatzcodes

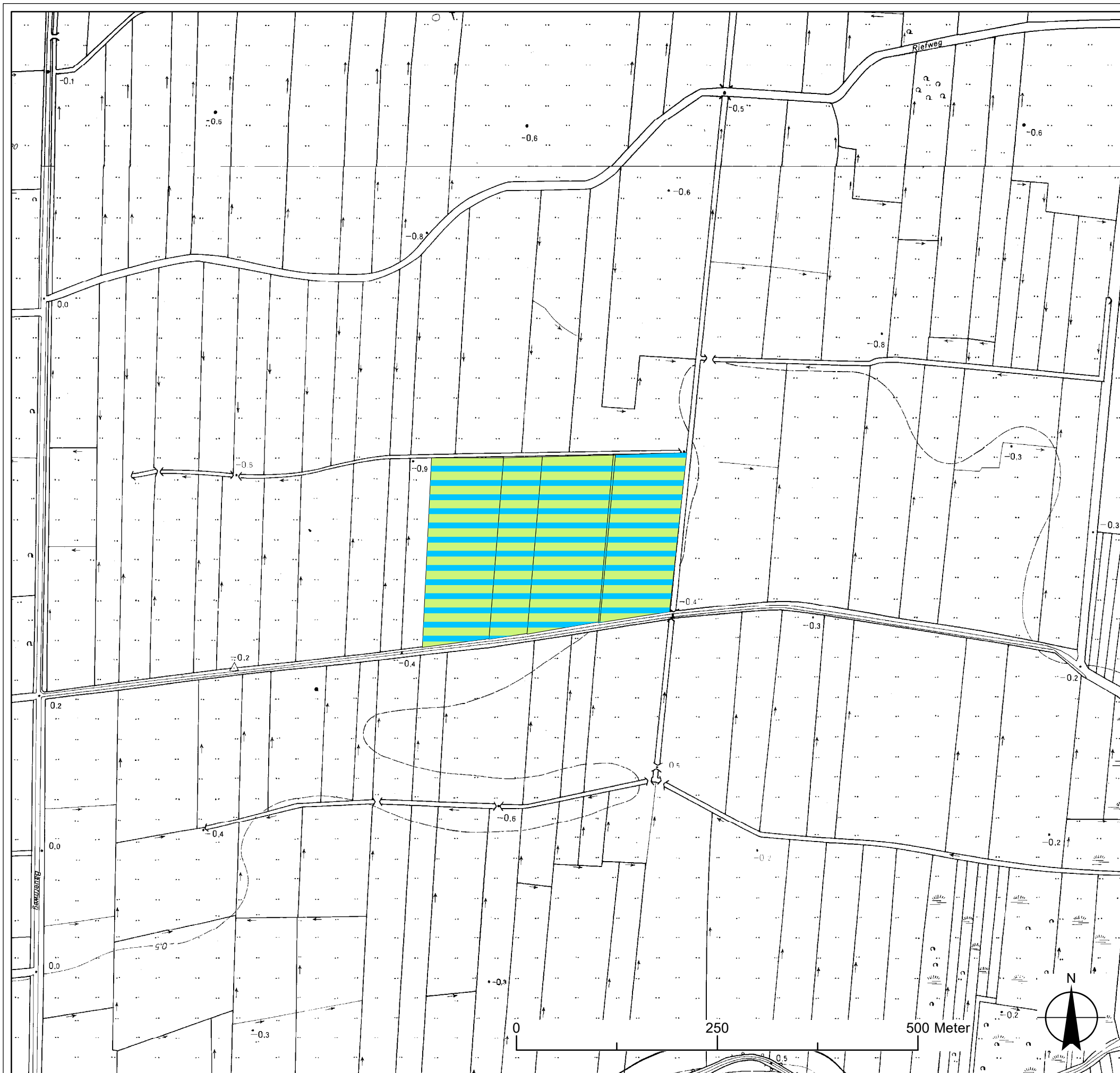
.gg: gegrüppt

Projekt: **SLEP Nr. 275
Niedermoor bei Hennstedt**

Titel: **Biotop- und FFH-lebensraumtypen Bestand**

Auftraggeber: **Stiftung Naturschutz SH
Eschenbrook 4
24113 Molfsee**



Bearbeitung:  GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0	Datum:	Name:
	gezeichnet: 07.06.2016	I. Eischeid
	geprüft: 07.06.2016	C. Martin
	zul. geändert:	



Ziellandschaften

Westermoor

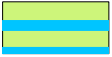






Projekt:		SLEP Nr. 275 Niedermoor bei Hennstedt	
Titel:		Zielkonzept	
Auftraggeber:		Stiftung Naturschutz SH Eschenbrook 4 24113 Molfsee	
		Datum:	Name:
		gezeichnet: 07.06.2016	I. Eischeid
 GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0		geprüft:	C. Martin
		zul. geändert:	
Maßstab: 1:5.000		Blatt 1 von 3	
		Karte 2	



Ziellandschaften

Moorweg / Kleve

-  Feuchtgrünland
-  Extensivgrünland mittlerer Standorte
-  Feuchtgebüsch

Projekt:		SLEP Nr. 275 Niedermoor bei Hennstedt	
Titel:		Zielkonzept	
Auftraggeber:		Stiftung Naturschutz SH Eschenbrook 4 24113 Molfsee	
		Datum: Name:	
		gezeichnet: 07.06.2016 I. Eiseid	
Bearbeitung:  GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0		geprüft: 07.06.2016 C. Martin	
		zul. geändert:	
Maßstab: 1:5.000		Blatt 2 von 3	
		Karte 2	



Ziellandschaften


Moore bei Pferdekrug

 Sumpf-/Bruchwald

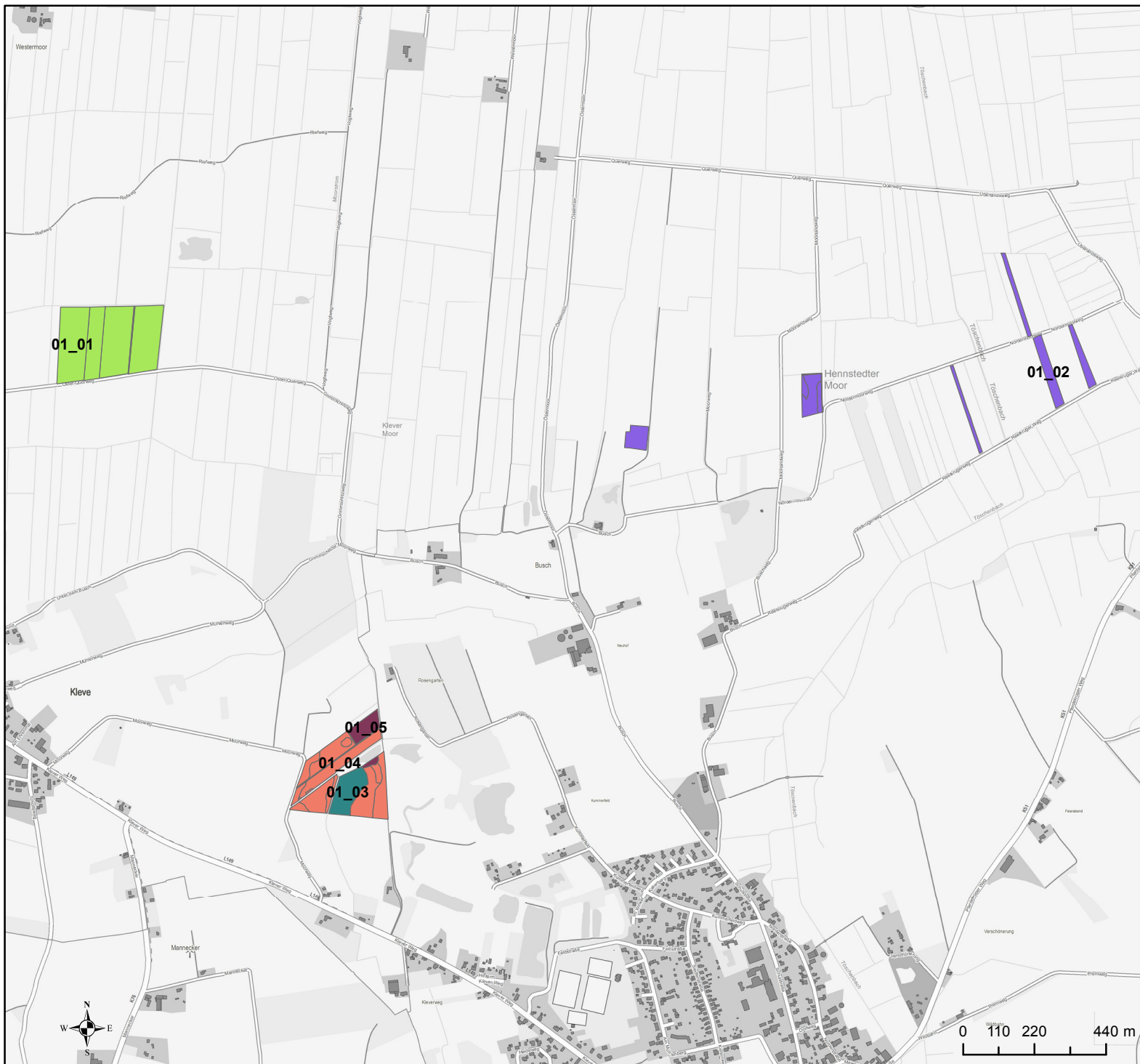
Projekt: **SLEP Nr. 275
Niedermoor bei Hennstedt**

Titel: **Zielkonzept**

Auftraggeber: **Stiftung Naturschutz SH
Eschenbrook 4
24113 Molfsee**

Bearbeitung:  **GFN mbH**
Stuthagen 25, 24113 Molfsee
Tel.: 04347/99973-0

Datum:	Name:
gezeichnet: 07.06.2016	I. Eischeid
geprüft: 07.06.2016	C. Martin
zul. geändert:	



SLEP Nr. 275 Niedermoor bei Hennstedt Lokale Differenzierungen

- 275_01_01: Grünland Westermoor
- 275_01_02: Moore bei Pferdekrug
- 275_01_03: Moorweg Kleve, Kuppen
- 275_01_04: Moorweg Kleve, Senken
- 275_01_05: Moorweg Kleve, Gehölze

Maßstab:	1:16.918
----------	-----------------

Kartengrundlage:
© GeoBasis-DE / BKG 2018



Datum: 04.09.2018